

Anpacken für Wärmeverbund



Spatenstich für den Wärmeverbund Unterseen beim Spital Interlaken (v.l.): Werner Feuz (Verwaltungsrat Beo-Therm), Urs Steiner (Geschäftsleiter EBL), Gian Franco Lautanio (Direktor IBI) und Simon Margot (Gemeindepräsident Unterseen).

Claudius Jezella

UNTERSEEN Wärmegewinnung aus gereinigtem Abwasser: Gestern ist beim Spital mit dem Spatenstich der Start für die Bauarbeiten zum Abwärmeverbund ARA/Unterseen erfolgt.

Im Herbst 2013 soll es so weit sein: Dann sollen die ersten Haushalte in der Gemeinde Unterseen mit der Wärme aus gereinigtem Abwasser versorgt werden. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) und der Genossenschaft Elektra Baselland (EBL), die zusammen im vergangenen Mai die Beo-Therm AG gegründet haben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 14 Millionen Franken. Gestern Nachmittag legten die Vertragspartner mit dem «zukunftsweisenden Spatenstich» beim Spital Interlaken, wie Unterseens Gemeindepräsident Simon Margot sagte, den Grundstein für das neue Wärmever-

bundnetz auf dem Gemeindegebiet.

Deutlich weniger Energie

«Abwasser steckt voller Energie», meinte IBI-Direktor Gian Franco Lautanio gestern. Dass das gereinigte Abwasser der ARA über genügend Restwärme für eine weitere Nutzung verfüge, hatten die IBI bereits bei der Gründung der Beo-Therm AG vor rund einem halben Jahr erklärt. Ein Grossteil dieser Wärme wird dem gereinigten Abwasser künftig mittels Wärmepumpen entzogen und anschliessend über ein Wärmenetz aus neuen Leitungen zu den Endverbrauchern geführt. Während der Leitungsverlegung wird der Verkehr auf den entsprechenden Strassenabschnitten einspurig geführt. In den angeschlossenen Haushalten werde «diese ökologisch produzierte Wärme» zum Heizen und zur Erwärmung des Brauchwarmwassers eingesetzt, wie die IBI informieren. Im Haus wird

dafür eine Übergabestation installiert, die laut Betreiberangabe nur rund ein Drittel des Platzes einer entsprechenden Ölheizung (ohne Tank) beansprucht.

Das Projekt deckt sich mit dem Interesse der Gemeinde Unterseen, die Ziele des überkommunalen Richtplans Energie Bördeli zu verfolgen. Dieser Richtplan sieht vor, die auf dem Bördeli eingesetzte Energie für Heizzwecke bis zum Jahr 2035 auf 185 Gigawattstunden zu reduzieren. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 wurden dafür 235 Gigawattstunden verbraucht.

Weiterer Verbund im Norden?

Künftig sollen grosse Teile von Unterseen mit dieser ökologischen Wärme bedient werden. Vorgesehen ist die Versorgung des gesamten Komplexes des Spitals Interlaken sowie der neuen Überbauung der JPU-Wohnbau AG in der Breite Unterseen. Geplant ist ausserdem eine Gasheizzentrale beim Spital Interla-

ken. Sie soll das Warmwasser bei Bedarf nachheizen und so die Abdeckung von Spitzenlasten an kalten Tagen gewährleisten. «Bei einer Versorgung des gesamten Perimeters mit der vorhandenen ARA-Abwärme werden insgesamt 5 Gigawattstunden Energie und damit 1900 Tonnen CO₂ eingespart», stellen die IBI klar. Und auch Liegenschaften im nördlichen Teil von Unterseen könnten in Zukunft an einen Wärmeverbund angeschlossen werden. Wie die Beo-Therm AG mitteilt, hätten das Unternehmen und die Gemeinde Unterseen bereits jetzt parallel mit dem Baustart des ersten Wärmeverbundes die Projektentwicklung für den zweiten Unterseener Wärmeverbund gestartet. Die Ergebnisse einer Machbarkeitsuntersuchung, die neben Wärmebedarf und Versorgungskonzept auch die Standortfrage für eine neue holzschnitzelgefeuerte Heizzentrale klären soll, sollen Ende Mai vorliegen. Claudius Jezella